



Beschluss-Nr. 211

Einfache Anfrage „Innovations-/Technologiepark“ von Andreas Elliker

Beantwortung

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

An der Gemeinderatssitzung vom 1. Juli 2015 reichte Andreas Elliker eine Einfache Anfrage an den Stadtrat nach Art. 45 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. Wie weit ist die Planung, respektive sind die Verhandlungen fortgeschritten?

Anfang 2015 hat die bereits früher eingesetzte Projektgruppe unter der Leitung von Meiert J. Grootes den Auftrag erhalten, ein Konzept für den Aufbau eines themenzentrierten Innovationsparks zu erstellen. Ende Juni 2015 reichte die Projektgruppe einen Konzeptentwurf in Form eines Berichtes an den Regierungsrat des Kantons Thurgau und an den Stadtrat Frauenfeld ein. In gegenseitigem Austausch zwischen Projektteam, Kanton und Stadt wurde dieser Entwurf verfeinert. Gleichzeitig erarbeiteten die Verantwortlichen eine Botschaft an den Grossen Rat bzw. den Gemeinderat. Die vorliegenden Fragen können mit Bericht und Botschaft weitgehend beantwortet werden.

2. Werden für das Budget 2016 weitere Mittel reserviert?

Der Aufbau eines Agro Food Innovation Parks (AFIP) bietet der Stadt Frauenfeld und dem Kanton Thurgau grosse Chancen. Davon sind sowohl Regierungsrat wie auch Stadtrat überzeugt. Die Argumente dazu sind in der Botschaft aufgeführt. Regierungsrat und Stadtrat beantragen in ihren jeweiligen Räten weitere Finanzmittel für den Betrieb einer Pilotphase von 2016 bis 2018. Für den Kanton Thurgau sind das über drei Jahre 2,55 Mio. und für die Stadt Frauenfeld, ebenfalls über 3 Jahre, 1,2 Mio. Franken, wovon 490'000 Franken für den Wett-

bewerb zur Arealentwicklung Stadtkaserne/Murgbogen aufgewendet werden. Für das Budget 2016 sind 540'000 Franken reserviert.

3. Wie viel Zeit wurde von Seite Stadt Frauenfeld investiert?

In der Projektgruppe zum AFIP ist hauptsächlich Daniel Bauer vom Amt für Stadtentwicklung und Standortförderung (ASS) tätig. Er fungiert als Bindeglied zur Stadt bzw. zum Stadtrat. Bislang wurden im Jahr 2015 von seiner Seite ca. 150 Arbeitsstunden investiert. Zudem entstand eine Arbeitsbelastung auf Seiten Amtsleitungen ASS und Hochbau sowie für den Stadtpräsidenten als Mitglied der Steuerungsgruppe. Für alle drei Stellen entstanden schätzungsweise noch einmal 50 Arbeitsstunden, woraus ein Total von 200 Stunden für das Jahr 2015 resultiert.

4. Wieviel der Kosten sind durch Dritte generiert worden?

Im Zuge der vorliegenden Konzeptentwicklung wurden keine Gelder auf privater Seite akquiriert. Allerdings konnte der Projektleiter Meiert J. Grootes zu einem Investor den Kontakt herstellen, der sich bereit erklärt, in die Projekt- und Innovationsförderung von AFIP zu investieren. Sollte die Pilotphase durch Stadt und Kanton initiiert werden, können private Investitionsgelder erschlossen werden.

5. Gibt es für diesen Park einen Businessplan? Welchen qualitativen und quantitativen Nutzen erhofft sich der Stadtrat aus dem Innovationspark für die Stadt Frauenfeld?

Der vorliegende Bericht zum Aufbau des AFIP zeigt den Businessplan auf. Der Stadtrat erhofft sich in mehrfacher Hinsicht einen Nutzen für die Stadt Frauenfeld. Diese zeigt der Stadtrat in der Botschaft an den Gemeinderat auf Seite 4 auf:

Der Innovationspark schafft am Standort Frauenfeld spannende und herausfordernde Arbeitsplätze, die gut ausgebildete Menschen anzuziehen vermögen. Mit den Investitionen durch die Stadt Frauenfeld werden weitere Investitionsgelder von anderen Institutionen in Frauenfeld ausgelöst. Dieses Generationenprojekt bietet zudem die Chance, eine weitreichende Ausstrahlung zu entwickeln und neue Kommunikations- und Vernetzungsplattformen zu erschliessen. Im Bereich der Forschung und Bildung könnte es erstmals möglich sein, im Thurgau ein Angebot auf Hochschulebene zu kreieren und anzubieten. Und nicht zuletzt schafft die Stadt Frauenfeld über dieses Projekt eine Vision zur Entwicklung der Armeeareale

entlang der Murg. Dieses Entwicklungsgebiet hat Potenzial, zu einem starken und ausstrahlungskräftigen Wirtschaftsschwerpunkt zu werden, der sich durch eine facettenreiche Nutzung auszeichnet. Davon profitieren alle Menschen in der Stadt.

Hinzu kommt, dass mit AFIP dem schleichenden Know-How-Verlust in der Land- und Ernährungswirtschaft entgegengewirkt und eine Trendwende eingeleitet werden kann. So sind in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten zahlreiche KMU's aus den genannten Branchen verschwunden. Mit einher geht die Abwanderung von Know-How, eine Entwicklung, die mit Blick auf eine gesunde und sichere Ernährung gestoppt werden muss. Frauenfeld kann sich damit profilieren.

6. Was hätte die Stadt für eine Aufgabe, wenn dieser Park in Betrieb ist?

Die Stadt Frauenfeld begleitet die Aufbauarbeiten in der Pilotphase sehr nah. Gerade die Arealentwicklung im Murgbogen besitzt für Frauenfeld eine grosse Bedeutung. In diesem Gebiet soll eine Mischnutzung von Arbeiten, Forschen, Bildung, Wohnen, Ausgehen und Kultur entstehen. Der Murgbogen, vom Bahnhof bis Autobahn, wird das äussere Erscheinungsbild von Frauenfeld stark prägen. Der Stadtpräsident gehört der Steuerungsgruppe an, welche für die strategische Ausrichtung verantwortlich ist. In der Begleit- und Projektgruppe sind das Amt für Hochbau und Stadtplanung sowie das Amt für Stadtentwicklung und Standortförderung ständig vertreten. Das Projekt AFIP findet zudem Eingang in die Entwicklung der Schlüsselprojekte der Stadt Frauenfeld. Zum Betrieb des AFIP sind aus heutiger Sicht neben einem allfälligen Einsitz in der dannzumaligen Organisation keine zusätzlichen Aufgaben bekannt.

7. Wie viele Unterhaltskosten und Lohnkosten würden jährlich für die Stadt anfallen?

Aus der Botschaft und dem Bericht ist zu entnehmen, dass der Stadtrat für die dreijährige Aufbauphase einen Budgetantrag über 1,2 Mio. Franken an den Gemeinderat richtet. Darin enthalten sind Kosten für den Wettbewerb zur Arealentwicklung in der Höhe von 490'000 Franken. Diese Kosten kommen auch ohne AFIP auf die Stadt zu. Kosten für die Stadt, welche über die hoheitlichen Aufgaben hinausgehen, sind heute keine bekannt.

8. Einschätzungen in Prozenten; Wie stehen die nachhaltigen Erfolgsaussichten?

Wenn es gelingt, die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik für das Projekt zu gewinnen, sind die Erfolgsaussichten sehr gut, >80%. Verzetteln sich aber die Interessen und

ziehen die Entscheidungsträger aus unterschiedlichen Gründen in unterschiedliche Richtungen, so fallen die Realisierungschancen sehr rasch. Die Pilotphase dient dazu, diesbezüglich klare Grundlagen zu schaffen. Da die Stadt Frauenfeld ohnehin eine Arealentwicklung angegangen wäre, liegen die vorliegenden Mehraufwendungen in einem überblickbaren und kalkulierbaren Rahmen.

Frauenfeld, 8. September 2015

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber

Beilage:
Einfache Anfrage

SVP-Gemeinderat
Andreas Elliker
Schaffhauserstrasse 110a
8500 Frauenfeld

Einfache Anfrage (Art. 45 Geschäftsreglement)

Innovations- / Technologiepark

Geschätzte Stadträtinnen und Stadträte

An der Budgetsitzung 2015 wurde der Beitrag für den Innovations- / Technologiepark von 200'000 Franken gesprochen. Nach meinen Informationen handelt es sich um einen AGRO Food Innovationspark. Davon zahlt 100'000 Franken der Kanton. Weiter wurde aus dem Gemeinderat angemerkt, dass beispielsweise die Fenaco keine finanziellen Mittel für den erwähnten Park geben möchte. Dazu kommt, dass der Bund den Frauenfelder AGRO Food Innovationspark nicht unterstützt.

Meine Fragen:

1. Wie weit ist die Planung, respektive sind die Verhandlungen fortgeschritten?
2. Werden für das Budget 2016 weitere Mittel reserviert?
3. Wie viel Zeit wurde von Seiten Stadt investiert?
4. Wieviel der Kosten sind durch Dritte generiert worden, und wer sind diese Dritten (namentlich)?
5. Gibt es für diesen Park einen Businessplan? Welchen qualitativen und quantitativen Nutzen erhofft sich der Stadtrat aus dem Innovationspark für die Stadt Frauenfeld?
6. Was hätte die Stadt für eine Aufgabe, wenn dieser Park in Betrieb ist?
7. Wie viele Unterhaltskosten, Lohnkosten usw. würden jährlich für die Stadt anfallen?
8. Einschätzung in Prozenten / wie stehen die nachhaltigen Erfolgsaussichten?

Ich bedanke mich beim Stadtrat für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen.

Frauenfeld, 26. Juni 2015

Andreas Elliker